

Zum Gedenken an Ruedi Lüthi

Autor(en): **Schubert, Bernd**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **50 (2011)**

Heft 3: **Siedlungsrand = Franges urbaines**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ckendes Risikomanagement würde hingegen eine koordinierte und somit ressourceneffiziente Eindämmung solcher Gefahren ermöglichen. Ereignisse wie der Brand und die anschliessende Schliessung des Gotthardstrassentunnels oder das Alpenhochwasser 2005, das die Gemeinde Engelberg für zwei Wochen von der Umwelt abschnitt zeigen auf, wie verletzlich die

Verkehrsinfrastruktur gegenüber plötzlich eintretenden Ereignissen ist. Bisläng wurden Gefahren für die Verkehrsinfrastruktur ortsspezifisch analysiert und gegebenenfalls Massnahmen zur Risikoreduktion getroffen. Bei der ökonomischen Abwägung standen dabei die direkten Kosten im Vordergrund. Indirekte Kosten, die zum Beispiel durch Verkehrsumleitungen, Versor-

gungseingänge industrieller Güter oder Wegbleiben von Gästen im Tourismus entstehen, wurden dabei nicht berücksichtigt. Ausgehend vom NFP54-Projekt wurde nun in zwei Doktorarbeiten eine Methode zur Abschätzung der direkten und indirekten Kosten entwickelt.

Genauer im NSL Newsletter vom Juni 2011 (ETH-Zürich).

Zum Gedenken an Ruedi Lüthi

Im Januar dieses Jahres schied Ruedi Lüthi, Landschaftsarchitekt in Wittenbach, kurz vor seinem 55. Geburtstag freiwillig aus dem Leben. Wir, die Aussenstehenden, seine ehemaligen Kommilitonen, Lehrer und Berufskollegen waren fassungslos. Denn wir alle kannten Ruedi als immer freundlichen, offenen Menschen, gradlinig und engagiert, aber auch einfühlsam und vermittelnd und stets hilfsbereit. Eine ehemalige Kommilitonin fasst es so zusammen: «Er war ein ganz feiner Mensch». Und so wird er uns auch in Erinnerung bleiben.

Ruedi Lüthi's berufliche Laufbahn begann – nach der Matura, Rekrutenschule und einem Sozialpraktikum – mit einer Lehre als Landschaftsgärtner bei Gebrüder Engesser Gartencenter (heute Engesser Gartenbau) in Wittenbach und einer anschliessenden Tätigkeit als Gärtner und Vorarbeiter bei Eberle Landschaftsbau in Herisau. Von 1981 bis 1984 studierte er Landschaftsarchitektur am Interkantonalen Technikum Rapperswil (heute Hochschule für Technik Rapperswil). Seine zusammen mit Peter Steinauer verfasste Diplomarbeit «Landschaftsplanung Hallau / Oberhallau» im Rahmen des «Agrarökologischen Forschungsprojektes Klettgau» wurde mit einem Preis ausgezeichnet. Sie ist eine frühe Studie zur gezielten Entwicklung und Neugestaltung agrarischer Landschaften (siehe auch anthos 2/86).

Ab 1985 arbeitete Ruedi Lüthi im Atelier Stern + Partner in Zürich (heute asp Landschaftsarchitekten AG) und begann ab 1989 mit dem Aufbau des Zweigbüros in St. Gallen. Ab 1991 war er Teilhaber von Atelier Stern + Partner und Leiter des St. Galler Büros. 1996 gründete er in Wittenbach sein eigenes Büro.

Ruedi Lüthi war ein Landschaftsarchitekt mit vielseitigen Interessen und einem weiten Arbeitsfeld. Er war in der Gestaltung von Privatgärten, Friedhöfen, Schul- und Sportanlagen, Strassenräumen und Plätzen, Verwaltungsbauten und Wohnüberbauungen ebenso kompetent wie in Freiraum- und Landschaftsentwicklungskonzepten, Landschaftspflegerischen Begleitplanungen oder naturnahem Wasserbau. Dieses Spektrum zeigt sich auch in den Veröffentlichungen in anthos, die von der landschaftlichen Gestaltung der Stettbacher Allmend mit dem Aushubmaterial des Zürichbergtunnels der SBB (1/96, zusammen mit Edmund Badeja) bis zur Gestaltung von Gemeinschaftsgräbern im Appenzellerland (1/07) reichen.

Neben der Arbeit in seinem Büro hat sich Ruedi Lüthi mit grossem Einsatz für den Berufsstand der Landschaftsarchitekten engagiert. Für den Gesamt-BSLA war er langjähriges Mitglied der Aufnahmekommission, der Berufsbildungskommission für Landschaftsbauzeichner und der Lehrabschluss-Expertenkommission für Landschaftsbauzeichner. Grosses Engagement zeigte er vor allem in der BSLA-Regionalgruppe Ostschweiz und als Vertreter der Regionalgruppe im Architekturforum Ostschweiz. Durch seine breit gefächerte Tätigkeit und seinen ausserordentlichen und uneigennütigen Einsatz trug er viel zur Anerkennung und zum Erfolg der Landschaftsarchitektur in der Ostschweiz bei.

Die Kolleginnen und Kollegen des gesamtschweizerischen Berufsverbandes der Landschaftsarchitekten, BSLA, ehrten Ruedi Lüthi an ihrer Generalversammlung in Neuchâtel mit einer Schweigeminute.

Bernd Schubert